

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch ich begrüße zu unserer diesjährigen Hauptversammlung sehr herzlich die Aktionärinnen und Aktionäre der GESCO AG, die Vertreterinnen und Vertreter der Aktionärsvereinigungen, die Damen und Herren von der Presse sowie die anwesenden Gäste.

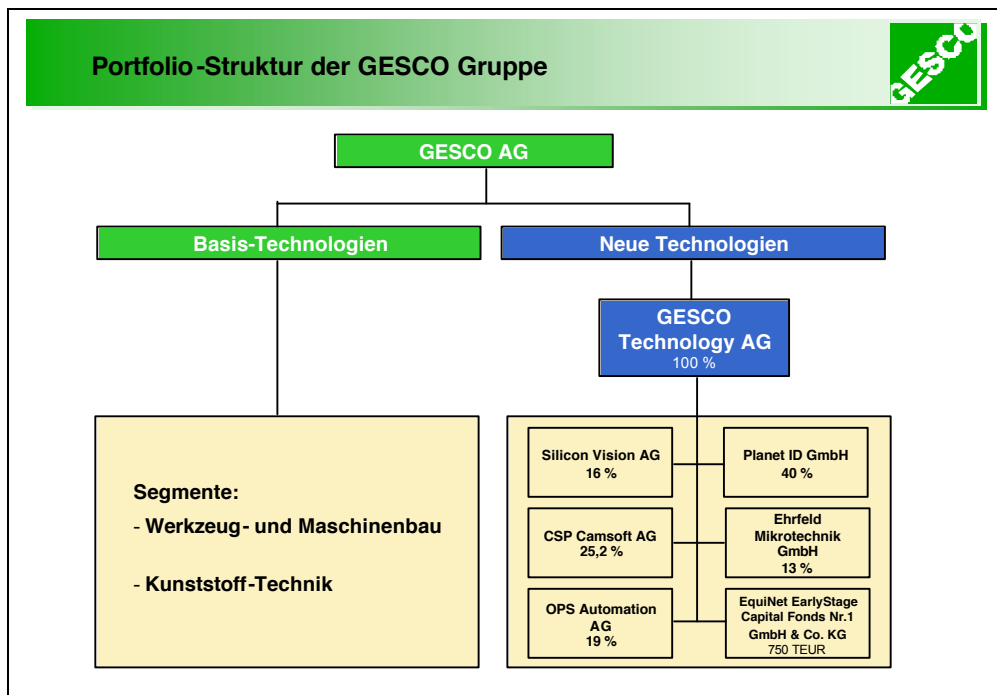
Zunächst werde ich Ihnen im Teil I unter der Überschrift „Ein starkes Jahr für GESCO“ über das abgelaufene Geschäftsjahr 2000/2001 und einige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres berichten.

Im Anschluss daran werde ich Sie im Teil II unter dem Motto „Konsolidierung auf hohem Niveau“ über die Erwartungen und Ziele des neuen Geschäftsjahres 2001/2002 informieren.

Teil I 2000/2001: Ein starkes Jahr für GESCO

Dem Aktionärsbrief mit der Einladung zu dieser Hauptversammlung konnten Sie die wichtigsten Daten zum Jahresabschluss 2000/2001 entnehmen. Viele von Ihnen haben darüber hinaus den vollständigen Geschäftsbericht angefordert. Ich darf mich deshalb auf die wesentlichen Informationen beschränken.

Im vergangenen Jahr stellte ich Ihnen an dieser Stelle unsere neue Portfoliostruktur vor. Lassen Sie mich zunächst erläutern, wie wir diese Struktur weiter mit Leben erfüllt haben, bevor ich die wirtschaftliche Entwicklung im vergangenen Geschäftsjahr skizziere.



Bekanntlich hatten wir im Juni 2000 unser damals bestehendes und in vier Geschäftsbereiche gegliedertes Portfolio etablierter, ertragreicher mittelständischer Unternehmen im **Geschäftsfeld Basis-Technologien** zusammengefasst und in die beiden Segmente Werkzeug- und Maschinenbau einerseits und Kunststoff-Technik andererseits gegliedert. In diesem Geschäftsfeld Basis-Technologien erwerben wir bestehende Nischenanbieter meist im Rahmen von Nachfolgeregelungen zu 100 % und auf lange Sicht. Diese Unternehmen werden vollkonsolidiert, gehen also mit Umsatz und Ergebnis in den Konzernabschluss ein. Dieses Geschäft betreibt die GESCO seit ihrer Gründung im Jahre 1989, hier liegen unsere Wurzeln und hier wollen wir weiter wachsen - sowohl intern, also auf Basis des bestehenden Portfolios, als auch extern, das heißt über den Erwerb weiterer Unternehmen.

Daneben haben wir unser Portfolio erweitert und als zweites Standbein das **Geschäftsfeld Neue Technologien** eröffnet, dem eine völlig andere Investmentphilosophie zugrundeliegt. Hier engagieren wir uns über Minderheitsbeteiligungen bei wachstumsstarken jungen Unternehmen, gerne mit strategischen Co-Investoren, die aus der jeweiligen Branche kommen. Gehalten werden diese Beteiligungen von unserer 100%igen Tochtergesellschaft GESCO Technology AG. Da es sich um Minderheitsbeteiligungen handelt, gehen die Umsätze dieser Firmen *nicht* in den Konzernumsatz ein. Dagegen haben diese Minderheitsbeteiligungen aber Auswirkungen auf das Konzernergebnis, denn der Zinsaufwand für die Kaufpreisfinanzierungen und die diversen externen und internen Kosten sind natürlich im Konzernabschluss ergebniswirksam. Bei Beteiligungsquoten über 20 % sind außerdem die Firmenwertabschreibungen und das in der Regel in den Anfangsjahren negative Ergebnis nach der equity-Methode anteilig zu verkräften. All das sind für uns Vorleistungen, denen bei den späteren Anteilsverkäufen, also den in diesem Geschäftsfeld geplanten so genannten Exits, entsprechende überdurchschnittliche Erträge gegenüberstehen sollen.

So klar diese Struktur in unserem Portfolio getrennt ist, so transparent wollen wir die beiden Geschäftsfelder auch in unserer Berichterstattung handhaben. In der Segmentberichterstattung, die ich später als Schaubild noch zeigen werde und die auch im Geschäftsbericht abgedruckt ist, weisen wir daher – neben den Segmenten Werkzeug- und Maschinenbau und Kunststoff-Technik – die Neuen Technologien als eigenes Segment aus. Auch bei unseren Planzahlen beziffern wir den Aufwand der Vorleistungen für die Neuen Technologien separat, und wir werden bei einem Exit auch über die entsprechenden Ergebnisse gesondert berichten. Mit dieser Handhabung entsprechen wir auch dem auf der letztjährigen Hauptversammlung von Aktionären und Aktionärsvertretern vorgetragenen Wunsch.

Nun zum Verlauf des Geschäftsjahres 2000/2001.

Unsere Pressemitteilung zur Bilanzpressekonferenz am 26. Juni hatten wir überschrieben „Ein starkes Jahr für GESCO“. In der Tat war das abgelaufene Geschäftsjahr außerordentlich erfolgreich. Die deutsche Volkswirtschaft entwickelte sich auf breiter Front recht dynamisch und bot positive konjunkturelle Impulse. Unsere Tochtergesellschaften konnten davon überdurchschnittlich profitieren; unsere Segmente wuchsen deutlich stärker als ihr jeweiliges Branchenumfeld. Die Gründe für diesen Erfolg sind im Wesentlichen interner Natur. Bei unseren Gesellschaften handelt es sich zumeist um Nischenanbieter, die sich mit aktiver Forschung und Entwicklung, hoher Qualität und ergänzenden Dienstleistungen eine erstklassige Positionierung erarbeitet haben. Sie optimieren kontinuierlich ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot und ihre Kostenstruktur. Die Früchte dieser Arbeit haben sie im vergangenen Jahr durch sehr gute Ergebnisse geerntet.

Wesentliche Kenndaten GESCO-Konzern



		<u>2000/2001</u>	(„als ob“ ohne ELBA) <u>1999/2000</u>	<u>Veränderung</u>
Konzernumsatz	(TDM)	286.493	257.686	11,2 %
Konzern-EBITDA	(TDM)	28.770	21.002	37,0 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(TDM)	16.688	11.168	49,4 %
Steuerquote	(%)	41,8	35,6	-
Ertragsteuern	(TDM)	6.977	3.971	75,7 %
Konzernjahresüberschuss	(TDM)	8.023	7.202	11,4 %
DVFA/SG-Ergebnis je Aktie	(DM)	3,14	2,53	24,1 %
ROCE	(%)	15,4	9,5	-
Mitarbeiter (31.12.)	(Anz.)	1.015	952	6,6 %
Investitionen	(TDM)	28.397	15.415	84,2 %

Der **Konzernumsatz** lag mit 286,5 Millionen DM um 11,2 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Aus Gründen der Vergleichbarkeit sind die Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 1999/2000 auf Basis des gegenwärtigen Portfolios angegeben, also ohne die zum 01.01.2000 abgegebene Beteiligung an der ELBA-Gruppe. Aussagekräftig für die Entwicklung des operativen Ergebnisses ist das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen, das **EBITDA**. Es belief sich auf 28,8 Millionen DM und lag damit um 37,0 % über dem Vorjahreswert. Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** lag mit 16,7 Millionen DM um 49,4 % über dem Vorjahr.


Die **Steuerquote** erhöhte sich kräftig auf 41,8 % gegenüber 35,6 % im Vorjahr, was zu einer steuerlichen Mehrbelastung von über 3 Millionen DM führte. Die Anteile Dritter am Jahresüberschuss, also die Ergebnisbeiträge, die auf die kapitalmäßig beteiligten Geschäftsführer unserer Tochtergesellschaften entfallen, stiegen deutlich auf über 1,5 Millionen DM; darin spiegelt sich unsere Philosophie des „Unternehmer-Unternehmens“ mit einer Beteiligung des Managements vor Ort. Trotz dieser beiden Einflüsse stieg der **Konzernjahresüberschuss** auf 8,0 Millionen DM, ein Zuwachs um 11,4 %. Das **Ergebnis nach DVFA/SG** je Aktie erhöhte sich auf 3,14 DM bzw. 1,60 EURO, eine Steigerung von 24,1 %.

Auch wenn sich die Bewertung unternehmerischer Aktivitäten nicht auf einzelne Kennziffern reduzieren lässt, messen wir doch der Verzinsung des eingesetzten betriebsnotwendigen Vermögens, dem sogenannten **ROCE** (Return on Capital Employed) als Steuerungsgröße besondere Bedeutung bei. Im Dialog mit dem Kapitalmarkt haben wir die Ermittlung des ROCE im Berichtsjahr umgestellt und nicht mehr das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, sondern das EBIT, also das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern, zugrunde gelegt. Mit 15,4 % erreichte der ROCE einen Rekordstand.

Konzernweit waren zum Stichtag 31.12. 1.015 **Mitarbeiter** beschäftigt, 6,6 % mehr als im Vorjahr.

Besonders wichtig für die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens sind naturgemäß die **Investitionen**. Im Geschäftsjahr 2000/2001 haben die GESCO AG und ihre Tochtergesellschaften insgesamt 28,4 Millionen DM investiert, eine Steigerung von 84,2 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass davon 11,4 Millionen DM auf Investitionen der GESCO Technology AG in Beteiligungen an Unternehmen der Neuen Technologien entfallen sind. Im Geschäftsfeld Basis-Technologien besonders hervorzuheben sind der Abschluss der Investitionen im Bereich Oberflächentechnik bei Dörrenberg, wo in den vergangenen vier Jahren rund 10 Millionen DM investiert wurden, sowie die ersten Ausgaben nach dem Startschuss für den Neubau einer Fertigungshalle mit neuer Schäumenanlage bei Ackermann Fahrzeugbau, die ein Volumen von ca. 12 Millionen DM erreichen wird.

Lassen Sie mich nach diesem Überblick über die Entwicklung im Konzern nun auf die einzelnen Segmente eingehen, entsprechend der Portfoliostruktur, die ich Ihnen eingangs erläutert habe.

Segmentberichterstattung 2000/2001 					
in TDM	Basis-Technologien		Neue Technologien	GESCO AG/ Sonstige/ Konsolidierungseffekte	Konzern
	Werkzeug- u. Maschi- nenbau	Kunststoff- Technik			
Umsatz	212.548 11,3 %	73.013 11,7 %	-	932 -27,6 %	286.493 11,2 %
EBITDA	23.494 28,9 %	10.943 47,5 %	-154 -	-5.513 -18,6 %	28.770 37,0 %
Investitionen	8.886 14,0 %	3.277 22,0 %	11.440 -	4.794 -2,9 %	28.397 84,2 %

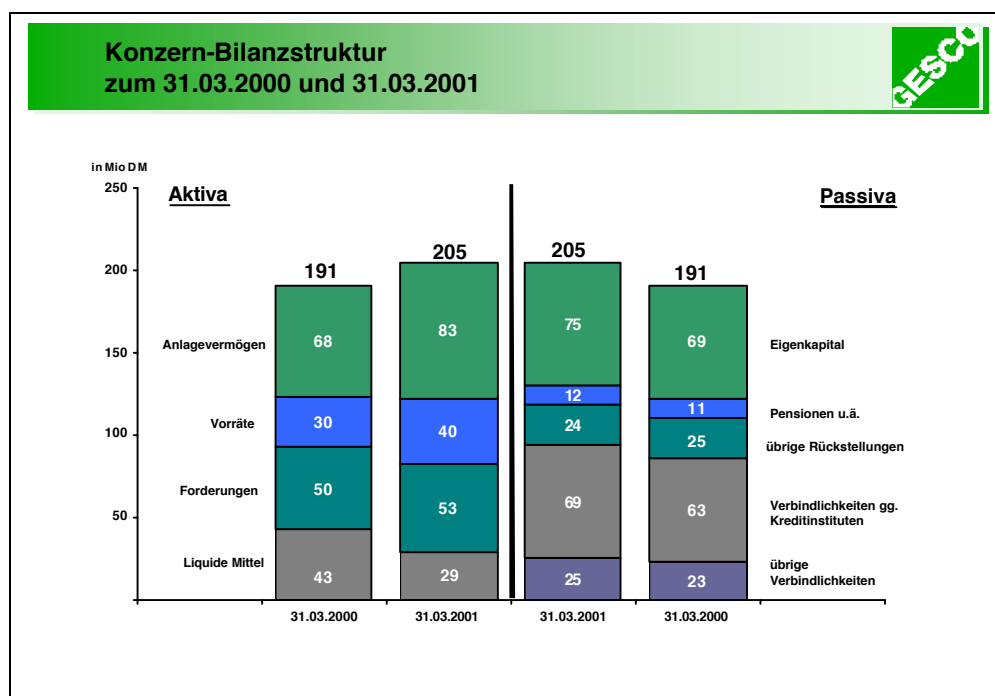
Nach wie vor ist der **Werkzeug- und Maschinenbau** unser wichtigstes Segment; er steuert rund drei Viertel des Konzernumsatzes bei. Im Berichtsjahr konnte das Segment seinen Umsatz um 11,3 % auf 212,5 Millionen DM steigern und ist damit deutlich stärker gewachsen als seine Branche, die nach Angaben des VDMA um 8,4 % zunahm. Mit 23,5 Millionen DM erhöhte sich das EBITDA deutlich überproportional um 28,9 %.

Ausgesprochen erfreulich entwickelte sich auch das Segment **Kunststoff-Technik**, das seinen Umsatz um 11,7 % auf 73,0 Millionen DM und sein EBITDA sogar um 47,5 % auf 10,9 Millionen DM steigern konnte. Auch hier wurde das Branchenumsatzwachstum von 7,6 % deutlich übertroffen.

Da die Minderheitsbeteiligungen im Geschäftsfeld **Neue Technologien** nicht vollkonsolidiert werden, ist hier kein Umsatz ausgewiesen. Das negative EBITDA ergibt sich aus den zuvor erwähnten Vorlaufkosten, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr zeitanteilig nur mit 154 TDM niedergeschlagen haben. Die Investitionen von 11,4 Millionen DM betreffen die im abgelaufenen Geschäftsjahr eingegangenen Beteiligungen an drei operativen Gesellschaften und eine strategische Fonds-Beteiligung. Die operativen Gesellschaften entwickelten sich

plangemäß im Rahmen ihrer mittelfristigen Unternehmensplanung; im Gegensatz zu vielen Venture-Capital-Gesellschaften musste die GESCO Technology AG keine Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen auf die Beteiligungsansätze ihres Portfolios vornehmen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich betonen, dass wir uns mit unseren Investments im Geschäftsfeld Neue Technologien nach wie vor sehr wohl fühlen. Den Übertreibungen und Moden des Marktes haben wir uns nicht angeschlossen. Wir haben uns an dem orientiert, worin wir stark sind: Aufbau und Führung produzierender Unternehmen. Daher beteiligen wir uns bevorzugt an produktionsnahen, technisch orientierten Unternehmen mit überzeugenden Alleinstellungsmerkmalen, die idealerweise patentrechtlich abgesichert sind.

Alles in allem haben wir unsere zu Beginn des Geschäftsjahres veröffentlichten Planzahlen bei sämtlichen Kennzahlen übertroffen und damit erneut die Berechenbarkeit und Solidität unserer Geschäftspolitik unter Beweis gestellt. Ein Blick auf die **Bilanz** belegt die gesunde Struktur unserer Gesellschaft.



Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um 7,3 % auf 205,2 Millionen DM erhöht. Trotzdem konnten wir die Eigenkapitalquote nochmals steigern, sie beträgt bei 75 Millionen DM 36,5 % gegenüber 69 Millionen DM bzw. 36,1 % im Vorjahr. Die umfangreichen Investitionen hatten selbstverständlich entsprechende Auswirkungen auf die liquiden Mittel, die von 43 auf 29 Millionen DM zurückgegangen sind.

Änderungen im Beteiligungskreis waren von den Akquisitionen bei den Neuen Technologien und einem Abgang bei den Basis-Technologien bestimmt. Bereits auf der letztjährigen Hauptversammlung habe ich Ihnen die damals vorhandenen Beteiligungen der GESCO Technology AG vorgestellt: Silicon Vision, Planet ID und eine strategische Fondsbeteiligung. Im Dezember 2000 kam die CSP Camsoft AG hinzu, an der wir mit 25,2 % beteiligt sind.

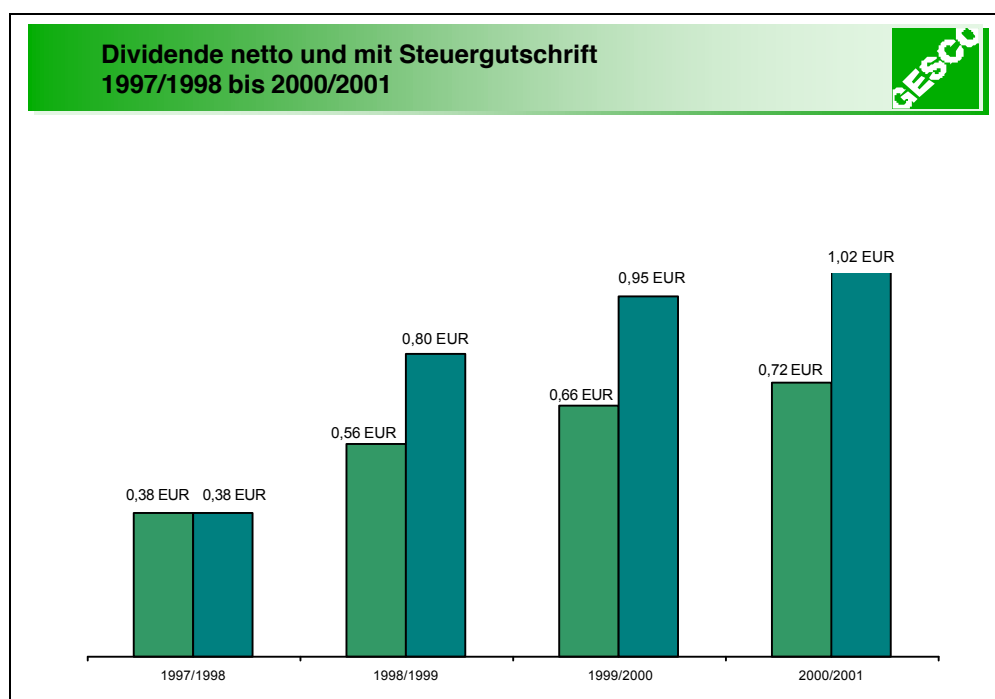
Camsoft bietet Systeme zum Mobilitätsmanagement mobiler Güter an. Anders gesagt: Durch die Verbindung von Schlüsseltechnologien wie Datenbank- und Transpondertechnik sowie GPS ermöglichen die Camsoft-Systeme eine permanente virtuelle Inventur, also einen stän-

digen Überblick über Standort und Zustand von so unterschiedlichen Gütern wie Betonpumpen, Krankenhauseinrichtungen oder Prüfmitteln in der industriellen Produktion.

Nach Ende des Berichtszeitraums haben wir uns an zwei weiteren Unternehmen beteiligt, auf die ich später noch zu sprechen komme.

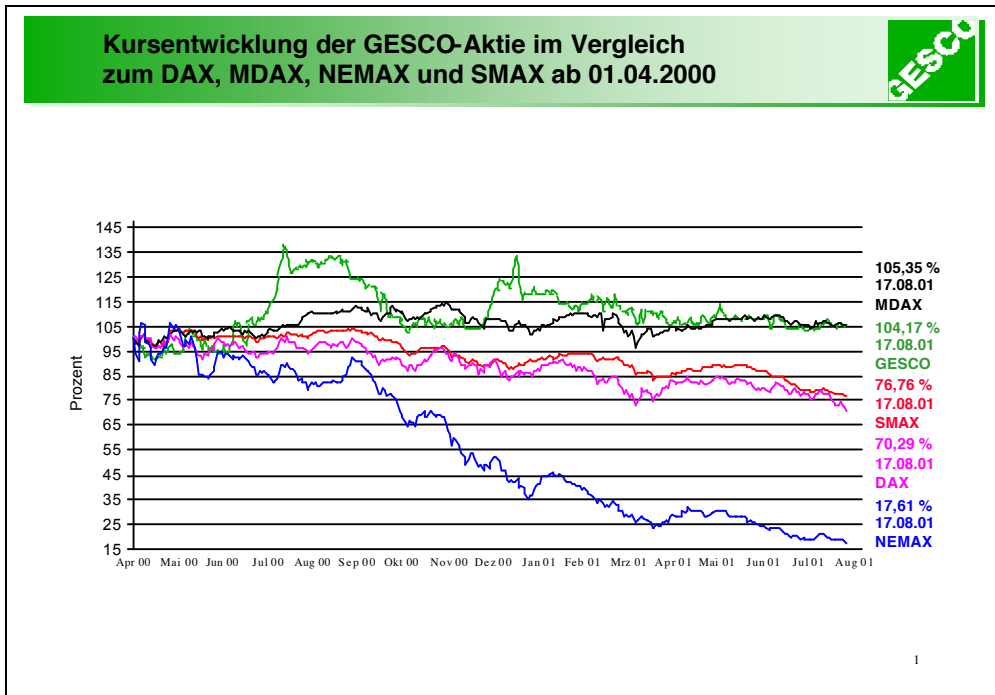
Den Zugängen steht ein Abgang gegenüber: Zum 01.01.2001 haben wir das operative Geschäft der Alro GmbH Druck, Schutz, Veredlung verkauft; die Immobilie verblieb dagegen in unserem Besitz. Alro liegt mit einem Umsatz von ca. zwei Millionen DM doch weit unterhalb unserer inzwischen geltenden Größenordnungskriterien und bewegt sich außerdem in einem schwierigen Marktumfeld.

Alles in allem, meine Damen und Herren, war 2000/2001 ein sehr erfolgreiches Jahr für die GESCO AG. Das soll sich auch auf die Dividende auswirken.



Wir schlagen daher der Hauptversammlung zum vierten Mal in Folge eine Erhöhung der Dividende vor, und zwar auf 1,40 DM je Aktie, was einer Steigerung von 7,7 % gegenüber der Vorjahresdividende von 1,30 DM entspricht. Die Bruttodividende einschließlich Steuergutschrift beträgt 2,00 DM gegenüber 1,86 DM im Vorjahr. Bezogen auf den Jahresschlusskurs unserer Aktie von 16,00 EURO bietet die GESCO-Aktie somit eine Dividendenrendite von 6,4 % - sicher eine attraktive Verzinsung, die den Vergleich mit anderen Anlageformen nicht zu scheuen braucht.

Auch mit der Kursentwicklung der GESCO Aktie im vergangenen Jahr können wir recht zufrieden sein.



Mit Sicherheit war die strategische Erweiterung unseres Portfolios der entscheidende Anstoß für diese positive Entwicklung.

Zwar konnten wir das hohe Niveau vom Sommer 2000 nicht halten, doch hat sich unsere Aktie in einem ausgesprochen schwierigen Marktumfeld gut behauptet. Im Geschäftsjahr 2000/2001 ist der Kurs um 7,2 % gestiegen, während sich unsere Benchmark, der SMAX, im gleichen Zeitraum um 13 % reduziert hat. Auch DAX und NEMAX schnitten deutlich schlechter ab; lediglich der MDAX wies eine geringfügig bessere Performance als die GESCO-Aktie auf.

Seit Herbst 2000 verzeichnen wir ein deutlich gestiegenes Interesse des Kapitalmarkts und der Medien am SMAX. Der dramatische Niedergang des Neuen Marktes führte dazu, dass sich die Aufmerksamkeit wieder verstärkt auf Titel mit Substanzstärke, stabilen Geschäftsmodellen und positiven Ergebnissen richtet.

Von dem im Juli 2000 gestarteten Aktienrückkaufprogramm haben wir bislang in moderatem Umfang Gebrauch gemacht. Zwischenzeitlich lagen knapp 4 % der GESCO-Aktien in unserem eigenen Depot, doch haben wir im Rahmen der Ermächtigung durch die Hauptversammlung Aktien an neue institutionelle Investoren abgegeben. Zurzeit halten wir rund 1 % eigener Aktien, die wir teilweise für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm benötigen, das wir auch in diesem Jahr auflegen wollen. Konzernweit nutzt rund ein Drittel der Belegschaft dieses Angebot zur privaten Vermögensbildung – ein positives Zeichen der Identifikation mit der GESCO-Gruppe. Auch in diesem Jahr möchten wir uns von der Hauptversammlung die Ermächtigung zum Aktienrückkauf erteilen lassen, um dieses Instrument auch künftig einsetzen zu können.

Soviel zum Geschäftsjahr 2000/2001.

Bevor ich zum Teil II komme, möchte ich Sie nun über einige Ereignisse informieren, die nach Ende des Berichtszeitraums eingetreten sind.

Am 3. Mai dieses Jahres ereignete sich im Aggertal im Bergischen Land ein Jahrhundert-Unwetter - oder richtiger: ein Jahrtausend-Unwetter, denn das Ausmaß dieses Schadens überstieg das Vorstellungsvermögen aller Anwohner und offizieller Stellen um ein Vielfaches. Dieses Unwetter führte zu einer Überflutung auch des Werksgeländes unserer größten Tochterfirma Dörrenberg. Meterhoch stand der Schlamm im Werk, Maschinen, Tauchbecken und viele technische Einrichtungen waren beschädigt, Vorräte waren verschmutzt, die Produktion stand in einigen Bereichen bis zu drei Wochen still. Mit unglaublichem Engagement hat die Dörrenberg-Belegschaft gemeinsam mit Familienangehörigen, Freunden und Nachbarn unmittelbar nach dem Unwetter am Wochenende mit den Aufräumarbeiten und der Beseitigung der größten Schäden begonnen. Auch wenn es kein schöner Anlass ist, so bildet dieser Einsatz doch ein Zeugnis für den Geist der Identifikation, der in einem gut geführten mittelständischen Unternehmen herrscht. Ich möchte mich daher an dieser Stelle sehr herzlich bei der Geschäftsleitung und der Belegschaft der Dörrenberg GmbH für ihr Engagement bedanken. Im übrigen war kein Unternehmen in dieser Region gegen einen solchen Schaden versichert. Bei Dörrenberg beliefen sich die ersten Schadensschätzungen auf rund 2,5 Millionen DM. Wir gehen zwar davon aus, dass ein Teil davon im Laufe des Jahres durch Mehrarbeit und Sonderschichten ausgeglichen werden kann; dennoch haben wir im ersten Quartal einen Schaden in Höhe von rund einer Million DM berücksichtigt, der auch ins Jahresergebnis durchschlagen wird.

Doch es gibt auch Erfreuliches zu vermelden: Am 13. Juni wurde in Anwesenheit des sächsischen Wirtschaftsministers in Moritzburg bei Dresden der Grundstein für die neue Chipfabrik der Silicon Vision AG gelegt. Ein Jahr nach dem Einstieg der GESCO AG und dreier weiterer Investoren bewegt sich das Unternehmen damit im Rahmen seiner Unternehmensplanung. Im zweiten Quartal 2002 soll die Fabrik die ersten Bildsensor-Chips produzieren.

Ebenfalls nach Ende des Berichtszeitraums haben wir zwei weitere Akquisitionen im Geschäftsfeld Neue Technologien getätigt.

Im Juli haben wir uns mit 13 % an der neu gegründeten Ehrfeld Mikrotechnik GmbH in Mainz beteiligt. Co-Investoren sind FAG Kugelfischer und mg technologies (die frühere Metallgesellschaft). Die Namen von Prof. Dr. Wolfgang Ehrfeld und Dr. Ursula Ehrfeld sind untrennbar mit der Mikrotechnologie in Deutschland verbunden. Beide gründeten vor zehn Jahren im Auftrag des Landes Rheinland-Pfalz das Institut für Mikrotechnik (IMM) und bauten es zu einer international renommierten Institution aus. Die neu gegründete Ehrfeld Mikrotechnik GmbH hat sich das Ziel gesetzt, sich als führende Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung und industrieller Anwendung zu etablieren. Über Auftragsforschung wird das Unternehmen industriellen Partnern den Zugang zu dieser Technologie erschließen. Mit dem IMM wurde ein Kooperationsvertrag abgeschlossen, der Zugang zu den Ressourcen dieser öffentlichen Einrichtung bietet. Wir sehen in der Mikrotechnik eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts. Pfenniggroße Motoren oder flugtaugliche Hubschrauber in der Größe einer Erdnuss sind lediglich erste Vorläufer von Entwicklungen, die vom Automobilbau bis zur Raumfahrt kaum eine Branche unberührt lassen werden. Über diese Beteiligung partizipieren wir zum einen am zu erwartenden wirtschaftlichen Erfolg der Ehrfeld Mikrotechnik GmbH und sitzen zum anderen an der Quelle für interessante Spin-Offs, die sich aus der Ehrfeld Mikrotechnik GmbH ergeben können.

Ebenfalls im Juli beteiligten wir uns mit 19 % an der OPS Automation AG in Troisdorf. Das Unternehmen entwickelt und produziert sensorgestützte Systeme zur Überwachung von Pumpen, Maschinen und technischen Einrichtungen aller Art. Die patentgeschützte Technologie stammt aus der Raumfahrt und gilt als Musterfall für den Technologietransfer von Innovationen aus der Raumfahrt hin zu industriellen Anwendungen. Die Marktchancen sind besonders vielversprechend, weil das System eine erstklassige Technologie mit einem überlegenen Preis-/Leistungsverhältnis verbindet.

Teil II

2001/2002: Konsolidierung auf hohem Niveau

Nach dem Rückblick auf das Geschäftsjahr 2000/2001 und die Ereignisse der letzten Monate komme ich nun zum Ausblick auf das neue Geschäftsjahr 2001/2002.

Alle Zahlen, die ich Ihnen in diesem Teil II nennen und später auch zeigen werde, verstehen sich in Euro, da wir mit Beginn dieses Geschäftsjahres unsere Berichterstattung auf EURO umgestellt haben.

Ich sagte Ihnen bereits, dass wir im Interesse der Transparenz die Vorleistungen für die Neuen Technologien separat ausweisen, denn natürlich wird das Ergebnis durch unsere Vorleistungen in diesem Geschäftsfeld beeinflusst. Im laufenden Geschäftsjahr summieren sich diese Vorleistungen auf rund eine halbe Million EURO - Vorleistungen, denen im Zuge der Veräußerungen dieser Beteiligungen dann auch überdurchschnittliche Erträge gegenüberstehen sollen. Mit den ersten Exits rechnen wir in den Geschäftsjahren 2003/2004 bzw. 2004/2005.

So wie wir die Vorleistungen separat ausweisen, werden wir später auch die Ergebnisbeiträge aus diesen Exits aufzeigen. Damit gestalten wir unsere Aktivitäten in diesem Geschäftsfeld für Sie als Anleger nachvollziehbar und vermeiden eine Vermengung von Basis-Technologien und Neuen Technologien.

In diesem Zusammenhang weise ich darauf hin, dass wir die nicht unerheblichen Vorleistungen der GESCO Technology AG verständlicherweise steuerlich nutzen wollen. Ab 2002 sind Veräußerungsgewinne beim Verkauf von Anteilen an Kapitalgesellschaften – also die Haupteinnahmequelle der GESCO Technology AG – steuerfrei, so dass die Aufwendungen in der GESCO Technology AG mangels steuerpflichtiger Einnahmen nicht zu steuerlichen Entlastungen innerhalb des GESCO-Konzerns genutzt werden können. Um von diesem steuerlichen Potenzial dennoch profitieren zu können, müssen wir einen Gewinnabführungsvertrag zwischen der GESCO AG und ihrer 100%igen Tochtergesellschaft GESCO Technology AG abschließen. Dies ist der Hintergrund für Punkt 9 der Tagesordnung, mit dem wir die Hauptversammlung um Zustimmung zu diesem Vertrag bitten.


Mit dem Abschluss dieses Vertrages verpflichtet sich die GESCO Technology AG, ihre gesamten Gewinne, die in erster Linie aus den späteren Exits zu erwarten sind, an die GESCO AG abzuführen. Im Gegenzug ist die GESCO AG gemäß § 302 Aktiengesetz verpflichtet, sämtliche Verluste der GESCO Technology AG auszugleichen. Damit übernimmt die GESCO AG auch die steuerlichen Verluste der GESCO Technology AG und hat somit die Möglichkeit, diese Verluste mit den bei ihr anfallenden steuerpflichtigen Gewinnen zu verrechnen und somit zeitnah entsprechendes Steuerentlastungspotenzial zu realisieren. Der Gewinnabführungsvertrag wird rückwirkend zum 01.01.2001 geschlossen, gilt also erstmals für das Geschäftsjahr 2001 der GESCO Technology AG und hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2006, so dass die zur steuerlichen Anerkennung notwendige Mindestlaufzeit erfüllt ist. Nach dem 31.12.2006 verlängert sich der Vertrag um jeweils ein weiteres Jahr, wenn er nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende des Kalenderjahres gekündigt wird.

Damit die GESCO AG in ihrem Geschäftsbereich Neue Technologien kurzfristig auf veränderte Marktsituationen reagieren kann, sieht der Vertrag eine Kündigung aus wichtigem Grund vor. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere dann vor, wenn die GESCO AG ihre Beteiligungsquote an der GESCO Technology AG durch Veräußerung oder Kapitalerhöhung reduziert.

Nun einige Ausführungen zur operativen Entwicklung im Geschäftsfeld Basis-Technologien:

Zu Beginn des Jahres verfügten unsere Tochtergesellschaften über hohe Auftragsbestände. Seit dem Frühjahr ist jedoch eine Abkühlung der Konjunktur unverkennbar. Die Situation ist von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich, doch insgesamt können auch wir uns von der wirtschaftlichen Abschwächung nicht vollständig entkoppeln. Hinzu kommt, dass die Messlatte durch das hervorragende Jahr 2000/2001 recht hoch liegt. Nach dem sehr erfolgreichen Vorjahr beurteilen wir das neue Jahr zurückhaltender und gehen von einer Konsolidierung auf dem hohen Niveau des Vorjahres aus. Beim Umsatz werden wir wohl mit einer geringfügigen Steigerung am Vorjahr anknüpfen können. Auch beim operativen Ergebnis wäre dies im Prinzip gelungen, doch wird der Unwetterschaden bei Dörrenberg dazu führen, dass wir das Niveau des Vorjahres voraussichtlich nicht ganz erreichen. Darüber hinaus schlagen die Vorleistungen für die Neuen Technologien mit rund einer halben Million EUR zu Buche. Insgesamt gehen wir von einem Konzernumsatz von 147 Millionen EUR sowie einem Konzernjahresüberschuss von 3,4 Millionen EUR aus. Im DVFA-Ergebnis wird der Unwetterschaden bei Dörrenberg als Einmaleffekt bereinigt; damit wird das geplante DVFA-Ergebnis mit 1,50 EUR je Aktie nur 10 Cent unter dem DVFA-Ergebnis des letzten Jahres liegen.

Die Zahlen für das erste Quartal 2001/2002, die wir vor kurzem veröffentlicht haben, bestätigen diese Planung.

Erstes Quartal (01.04.-30.06.2001) des Geschäftsjahres 2001/2002				
		<u>2001/2002</u>	<u>2000/2001</u>	<u>Veränderung</u>
Auftragseingang	(TEUR)	41.436	41.602	-0,4 %
Konzernumsatz	(TEUR)	37.534	33.804	11,0 %
Konzern-EBITDA	(TEUR)	3.209	3.503	-8,4 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(TEUR)	1.376	2.072	-33,6 %
Konzernüberschuss	(TEUR)	713	984	-27,5 %
DVFA/SG-Ergebnis je Aktie	(EUR)	0,41	0,38	7,9 %
Mitarbeiter	(Anz.)	982	967	1,6 %

Wie ich bereits erwähnte, ist in diesen Zahlen der Unwetterschaden im Aggertal bereits voll verarbeitet; er hat sich im EBITDA und im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit rund einer halben Million EURO vor Steuern im Ergebnis niedergeschlagen. Im Übrigen entsprechen nach dem ersten Quartal alle Kennziffern unseren Erwartungen, so dass wir auch aus heutiger Sicht unsere Planung für das Gesamtjahr bekräftigen können.

Selbstverständlich beziehen sich die genannten Planzahlen auf das bestehende Portfolio, berücksichtigen also keine Akquisitionen. Doch wir streben natürlich auch weiterhin externes Wachstum an. Aufgrund der Diskussion um die Steuerreform gab es im Geschäftsfeld Basis-Technologien nur wenig Akquisitionsmöglichkeiten, die unseren hohen Anforderungen entsprachen. Wir haben diese Zeit genutzt, um unser Portfolio der Neuen Technologien aufzubauen. Nachdem wir dort mittlerweile sechs Beteiligungen erworben haben, legen wir

den Schwerpunkt in den nächsten Monaten wieder auf die Basis-Technologien. Zum 01.01.2001 wurde der halbe Steuersatz beim Verkauf von Personengesellschaften unter bestimmten Bedingungen wieder eingeführt und ab dem 01.01.2002 werden auch Veräußerungsgewinne beim Verkauf von Kapitalgesellschaften durch natürliche Personen nach dem Halbeinkünfteverfahren versteuert. Vor diesem Hintergrund zeichnet sich bereits ab, dass das M&A-Geschäft wieder in Fahrt kommt.

Betrachtet man die wirtschaftliche Entwicklung unserer Unternehmensgruppe einerseits und die Situation am Kapitalmarkt andererseits, dann bestärkt uns dies in der Überzeugung, mit unserem Konzept auf dem richtigen Weg zu sein. Wir sind zudem überzeugt, mit unserem Einstieg in die Neuen Technologien unser Rendite-Risiko-Profil weiter optimiert zu haben. Wir bieten einerseits ein hohes Maß an Sicherheit und erschließen andererseits überdurchschnittliche Chancen. Unser Motto „Substanz mit Fantasie“ fasst diese Philosophie zusammen.

Mit Ihrer GESCO-Aktie erwerben Sie einen Anteil an einer gut geführten Unternehmensgruppe mit motivierten Belegschaften, intakten Kundenbeziehungen und innovativen Produkten, einer gesunden Bilanzstruktur und nachhaltiger Ertragskraft – in einem Wort: Substanz.

Auf der anderen Seite bietet unser Konzept Fantasie für die weitere Entwicklung der Gruppe wie auch der GESCO-Aktie. Diese Fantasie kommt einerseits ins Spiel durch unsere Engagements bei Unternehmen der Neuen Technologien, die mit ihren innovativen Produkten Wachstum schaffen und Märkte verändern werden. Fantasie entfaltet sich aber auch in unserem Geschäftsfeld Basis-Technologien. Dabei denke ich insbesondere an die Investment-Chancen, die sich aus den vielen ungelösten Nachfolgefragen im deutschen Mittelstand ergeben. Ich denke aber auch an das Potenzial unserer bereits vorhandenen Unternehmen, die ihre Produkte und Dienstleistungen innovativ weiterentwickeln, kräftig in künftiges Wachstum investieren und sich neue Märkte erschließen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

abschließend möchte ich noch zwei Themen aufgreifen, die wir in den vergangenen Monaten mehrfach diskutiert haben.

Dies ist zum einen das Thema **Aktienoptionsprogramm** für Organmitglieder. Wir haben intern wie auch mit externen Fachleuten intensiv darüber beraten. Bereits jetzt sind sämtliche Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat Aktionäre der GESCO AG, ebenso die meisten Geschäftsführer unserer Tochtergesellschaften. Die Vergütungen der genannten Gruppen enthalten eine erfolgsabhängige Komponente. Sofern die Geschäftsführer Anteile an den von ihnen geführten Unternehmen halten, sind sie zudem als Gesellschafter am wirtschaftlichen Erfolg – oder Misserfolg – unmittelbar beteiligt. Die Ergebnisse der Tochterfirmen beeinflussen die Geschäftsführer direkt, das der GESCO AG hingegen nur indirekt. Daher sind wir der Überzeugung, mit der kapitalmäßigen Beteiligung der Geschäftsführer an den von ihnen geführten Unternehmen über ein Konzept zu verfügen, das jedem Aktienoptionsprogramm weit überlegen ist.

Letztlich ist auch die Diskussion über Aktienoptionsprogramme von Moden geprägt; mittlerweile sind viele solcher Programme aufgrund ihrer niedrigen Ausübungshürden in Misskredit geraten und werden als Vehikel zur Selbstbedienung des Managements kritisch hinterfragt.

Alles in allem sind wir überzeugt, dass personeller Aufwand und Kosten für Installation und Pflege eines solchen Programms bei einer relativ kleinen Gesellschaft wie der GESCO in keiner gesunden Relation zum zu erwartenden Mehrwert stehen. Wir haben deshalb bis auf Weiteres nicht vor, Ihnen ein solches Programm zur Beschlussfassung vorzulegen.

Der zweite, in den letzten Monaten diskutierte Themenkreis ist die so genannte **Corporate Governance**. Gemeint sind damit Richtlinien zur Unternehmensführung, in erster Linie bezogen auf Vorstand und Aufsichtsrat. Wie viele andere Kapitalmarkt-Themen kommt auch dieses aus der angelsächsischen Welt und ist primär auf angelsächsische institutionelle Investoren ausgerichtet. Wir haben uns mit den Vorschlägen befasst und ich mache keinen Hehl daraus, dass ich darin einerseits eine Fülle von gesetzlich ohnehin geregelten Verfahren sehe und andererseits eine Reihe von Empfehlungen, die für ein ordnungsgemäß geführtes Unternehmen ohnehin Selbstverständlichkeiten sein sollten. Doch ich räume ein: Gerade die letzten Monate zeigten, dass bei manchen Firmen das ordnungsgemäße Führen eben *keine* Selbstverständlichkeit ist, so dass das Anliegen der Corporate Governance-Richtlinien durchaus nachvollziehbar ist.

Um ein Zeichen der Selbstverpflichtung gegenüber dem Kapitalmarkt zu setzen, haben wir uns entschlossen, uns den Corporate Governance Richtlinien anzuschließen und diejenigen Punkte, in denen wir davon abweichen, in Bälde auf unserer Homepage und in künftigen Geschäftsberichten zu dokumentieren.

Die Selbstverpflichtung auf die Richtlinien der Corporate Governance ist ein weiterer Baustein der offenen, aktiven Kommunikations- und Informationspolitik, die wir seit dem Börsengang praktizieren und die wir auch in Zukunft beibehalten wollen.

Ich hoffe, Sie schätzen auch die heutige Hauptversammlung wieder als Teil dieser offenen Kommunikation ein.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.